

ZIVILGESELLSCHAFTLICHES MONITORING: VERTRAUEN IST GUT, KONTROLLE IST BESSER

In der Agenda 2030 hat sich die internationale Staatengemeinschaft nicht nur zur Umsetzung der 17 Sustainable Development Goals (SDGs), sondern auch zur regelmäßigen Überprüfung ihrer Fortschritte bekannt. Dafür haben die Staats- und RegierungschefInnen 169 Unterziele und 231 SDG-Indikatoren verhandelt. Die konkrete Ausgestaltung eines nationalen Monitorings und damit auch die Auswahl der Indikatoren, liegen jedoch im Ermessen der einzelnen Nationalstaaten. Sie können frei entscheiden, wie und anhand welcher Kriterien sie den Umsetzungsstand der SDGs messen. Die Auswahl der Indikatoren ist eine politische Entscheidung. Staaten können daher dazu tendieren Indikatoren auszuwählen, bei denen sie besonders gut abschneiden. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass das offizielle staatliche Monitoring kritisch hinterfragt und begleitet wird, beispielsweise durch ein paralleles zivilgesellschaftliches Monitoring, das andere Indikatoren und/oder Daten verwendet. In Deutschland machen wir das mit dem Projekt 2030Watch.



MÄNGEL DER DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE AUFZEIGEN

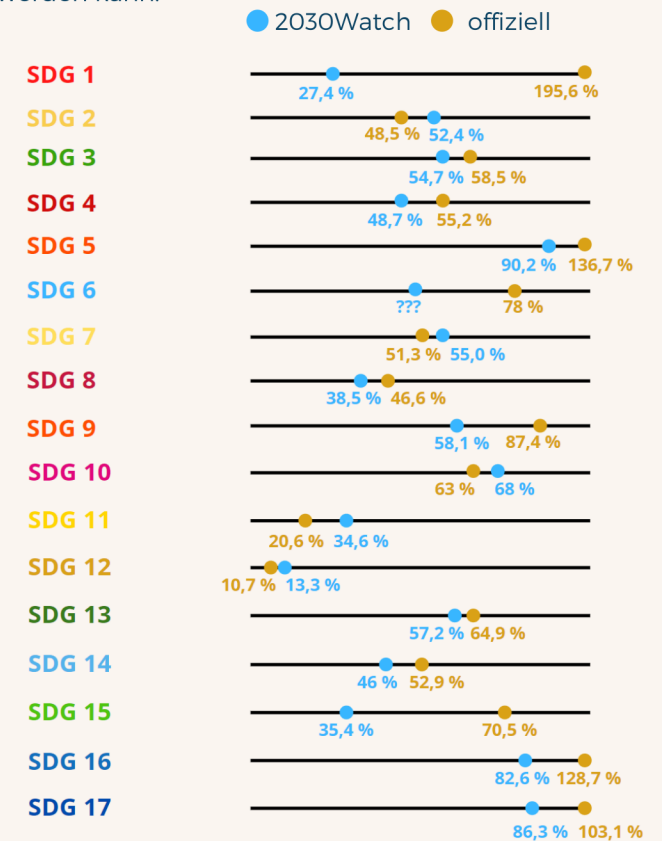
2030WATCH

In Deutschland erfolgt das offizielle Monitoring der Agenda 2030 durch die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS), die 75 Indikatoren zur Messung der Nachhaltigkeitspolitik vorsieht. Allerdings entsprechen nicht einmal die Hälfte der 75 Indikatoren den internationalen SDG-Indikatoren. Die Mehrzahl sind eigene, nationale Indikatoren und haben keinen direkten Bezug zu den SDGs. Hinzukommt, dass durch die geringe Anzahl an Indikatoren in der DNS kein umfassendes Bild des Umsetzungsstandes gezeichnet werden kann. Wichtige Themen bleiben damit unberücksichtigt. Um die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen, ist bei vielen Indikatoren auch eine ambitioniertere Zielsetzung erforderlich.

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist in ihrer bisherigen Form kein geeignetes SDG-Monitoring-Tool.

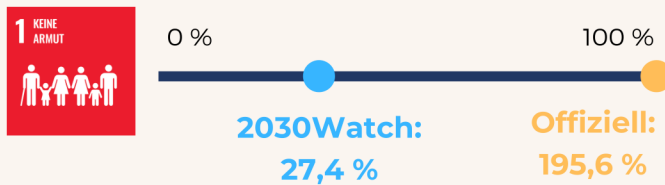
VISION VON 2030WATCH

Das Ziel von 2030Watch ist es, dass Deutschland Nachhaltigkeit nicht nur verspricht, sondern die SDGs ambitioniert verfolgt. Das geht nur, wenn der Umsetzungsstand umfangreich und ehrlich dargestellt wird und so Umsetzungslücken identifiziert werden können. Um das offizielle deutsche SDG-Monitoring zu ergänzen und zu korrigieren, hat 2030Watch die Ergebnisse des offiziellen Monitorings, einem ergänzten Monitoring mit teils neu entwickelten oder modifizierten Indikatoren gegenübergestellt. Der direkte Vergleich zeigt, wie unterschiedlich der Umsetzungsstand der SDGs, je nach Auswahl der Indikatoren, bewertet werden kann.



AUSWAHL DER INDIKATOREN IST WICHTIG

Besonders anschaulich lässt sich dies an SDG 1 („Keine Armut“) zeigen. Gemessen an den Indikatoren, die die DNS vorsieht, materielle Deprivation und erhebliche materielle Deprivation, scheint Deutschland auf einem guten Weg zu sein, Armut zu bekämpfen. Unter materieller Deprivation versteht man den Mangel an bestimmten Gebrauchsgütern und den unfreiwilligen Verzicht auf Konsum aus finanziellen Gründen. Bildet man Armut jedoch umfassender ab und misst weitere relevante Indikatoren, bspw. die Armutsgefährdungsquote und soziale Ausgrenzung auf Grund von Armut, schneidet Deutschland bei SDG 1 deutlich schlechter ab.



Die Auswahl von Indikatoren beeinflusst maßgeblich, wie der Umsetzungsstand der SDGS wahrgenommen wird.

AMBITIONIERTES MONITORING NÖTIG

Die Auswahl von Indikatoren ist von Interessen und politischen Prioritäten geleitet. Das gilt für die Indikatorenauswahl der UN-Statistikkommission genauso wie für die der Bundesregierung und von 2030Watch. Deutschlands offizielles SDG-Monitoring zeichnet ein verzerrtes Bild des Umsetzungsstandes. Dies führt dazu, dass in verschiedenen Bereichen Fehlentwicklungen und akute Handlungsbedarfe nicht erkannt werden und somit die Umsetzung der Agenda 2030 in Gefahr ist. Das wird verheerende Folgen für Mensch, Umwelt und Klima haben. Ein transparentes Monitoring mit einer ausreichenden Anzahl an Indikatoren, die die Ziele umfangreich abbilden ist notwendig, damit Deutschland die SDGs erreichen kann.

Weitere Informationen rund um die SDGs und SDG-Monitoring finden Sie auf:

www.2030watch.de

Forum Umwelt & Entwicklung
Marienstraße 19-20
10117 Berlin
Telefon: 030/6781775920
E-Mail: info@forumue.de
Internet: www.forumue.de
Twitter: @ForumUe

Das Forum Umwelt & Entwicklung koordiniert die Aktivitäten deutscher NGOs in internationalen Politikprozessen zu nachhaltiger Entwicklung. Rechtsträger ist der Deutsche Naturschutzing.



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Umwelt und Entwicklung verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder. Gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des BMZ.



SDGs to Go



Was ist 2030Watch?

www.2030watch.de

